

Sitzungsvorlage

Nr. 2018/970

Beschlussvorlage**Präventionskonzept für den Jugendbereich nach der Arbeitsmethode CTC
(Communities That Care)**

Jugendhilfeplanungsgruppe	13.08.2018	TOP
Jugendhilfeausschuss	23.08.2018	TOP
Ausschuss Soziales und Migration	23.08.2018	TOP
Kreisausschuss	10.09.2018	TOP

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Kreispräventionskonzept nach der Arbeitsmethode „Communities That Care“ kurz CTC für die Problemverhaltensweisen Jugendgewalt, Delinquenz, Alkohol- und Drogenmissbrauch, vorzeitiger Schulabbruch, riskantes Sexualverhalten sowie Depressionen/Ängste zu erstellen.

Sachverhalt:

Aufgrund des Antrages der SPD-Kreistagsfraktion vom 19.02.2018 und im Kreistag vom 12.03.2018 zum Thema „Vorglühen, Koma-Saufen, Notaufnahme-Alkoholmissbrauch bekämpfen, Prävention und Jugendschutz stärken“, sieht sich die Verwaltung in der Verantwortung zu überprüfen, inwieweit die aktuell vorhandenen Bausteine in der Präventionsarbeit ausgebaut und gegebenenfalls durch neue ergänzt werden sollten. Dabei möchte die Verwaltung die Präventionsarbeit insgesamt, über den Alkoholmissbrauch hinaus, zu einer ganzheitlichen Kreispräventionsstrategie erweitern.

Die Methode „CTC-Communities That Care“ hat zum Ziel, Kommunen dabei zu unterstützen, ihre Präventionsaktivitäten im Bereich der sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zielgenauer, wirksamer und im Erfolg überprüfbar zu machen. Die in den USA entwickelte Arbeitsmethode wurde vom Landespräventionsrat im Rahmen des Modellversuchs „SPIN-Sozialräumliche Prävention in Netzwerken“ von 2009-2012 erfolgreich auf Übertragbarkeit getestet und steht seit 2013 für niedersächsische Kommunen zur Verfügung. Ausführliche Informationen zur Methode und zum Ansatz befinden sich auf www.ctc-info.de

Ziel der Methode ist, dass alle Kinder und Jugendlichen in einer Gemeinde oder in einem Stadtteil von dem CTC- Ansatz profitieren. Je nach Problembelastung soll in Teilgebieten (Stadtteil, Sozialraum etc.) mit intensiveren Anstrengungen geantwortet werden. CTC unterstützt kommunale Akteure dabei, eine gemeinsame bereichs- und ressortübergreifende Strategie zur Verringerung von verschiedenen Verhaltensproblemen bei Jugendlichen zu entwickeln, darunter auch Alkohol- und Drogenmissbrauch.

Die Methode CTC baut auf den Grundlage der Forschung auf. Eine belegte Erkenntnis ist, dass verschiedene Umstände („Risikofaktoren“) in den Bereichen Familie, der Schule, der Gleichaltrigen und des sozialen Umfelds die Wahrscheinlichkeit des Auftretens dieser Verhaltensprobleme erhöhen.

Bestimmte Schutzfaktoren können diesen Risiken entgegenwirken. CTC konzentriert sich auf diejenigen Risiko- und Schutzfaktoren, deren Wirkung wissenschaftlich nachgewiesen ist und die sich auf einer lokalen Ebene beeinflussen lassen. Das Ausmaß dieser Faktoren für

ein bestimmtes (Teil-)gebiet kann durch repräsentative Befragung der Jugendlichen aus diesem Gebiet gemessen werden. Die CTC Schülerbefragung ist für den Landkreis Lüchow-Dannenberg vorgesehen. Sie wird unter Regie des Landespräventionsrates durchgeführt und bedeutet keinen finanziellen Aufwand für den Landkreis.

Die Ergebnisse dieser standardisierten Fragebogenerhebung versetzen die kommunalen Akteure in die Lage, die für die jeweilige Gemeinde oder den Stadtteil wichtigsten Faktoren zu priorisieren. Diese vorrangigen Faktoren werden in der Folge mit einem akteursübergreifenden Ansatz bearbeitet. In diesem Zusammenhang der multiprofessionellen Herangehensweise ist das Präventionskonzept ein wichtiger Baustein in der Gesamtstrategie des Fachdienstes Jugend, Familie, Bildung mit dem Grundsatz, den jungen Menschen mit seinen persönlichen Bedarfen zu sehen und in der Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen und Fachbereiche jeweils die effektivste Unterstützung und Lösung zu finden.

Bei CTC werden Programme und Maßnahmen empfohlen, deren Wirksamkeit nachgewiesen ist oder die ausreichend erfolgversprechend sind. Dafür wurde die Datenbank „Grüne Liste Prävention“ entwickelt(www.grüne-liste-prävention.de).

Die Vorteile für Kommunen, welche die Methode anwenden, bestehen in

- der verbesserten Zusammenarbeit der lokalen Akteure;
- der Verringerung sich überlappender oder nebeneinander her laufender Aktivitäten;
- dem zielgerichteten Einsatz knapper Ressourcen;
- dem vermehrten Augenmerk auf Qualität, Ergebnisorientierung und Verantwortlichkeit in der Maßnahmedurchführung;
- dem nachhaltigeren Einsatz von Präventionsprogrammen

Hinter dem Konzept steht die grundsätzliche Haltung, die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit zu stärken, um die Anfälligkeit gegenüber Risikofaktoren zu vermindern. Unter dem modernen Begriff Resilienz versteht man dabei eine psychische Widerstandsfähigkeit. Das ist die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen und sie durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen als Anlass für Entwicklungen zu nutzen.

Anlagen:

CTC Infobroschüre

Finanzielle Auswirkungen:

Forschung und Befragung übernimmt der Landespräventionsrat

Antragstellung auf Förderung ist möglich

Eine genaue Kostenkalkulation erfolgt im Rahmen der Konzepterstellung. Diese wird vor Umsetzung den Gremien zur Entscheidung vorgelegt.
